21 - 1423

BESCHLUSS

des Burgenländischen Landtages vom ……., mit dem der 3. Umsetzungsbericht zur Programmperiode 2014 - 2020, EU-Förderungen im Burgenland, zur Kenntnis genommen wird.

Der Landtag hat beschlossen:

Der 3. Umsetzungsbericht zur Programmperiode 2014 - 2020, EU-Förderungen im Burgenland, wird zur Kenntnis genommen.

erstellt vom

EU-Förderungen im Burgenland

3. Umsetzungsbericht

Programmperiode 2014 – 2020

Datenstand: 31. Dezember 2018

LAND BURGENLAND

EUROPÄISCHE UNION
Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Präambel

Das Regionalmanagement Burgenland (RMB) nimmt in der EU-Förderperiode 2014-2020 u.a. die Funktion als Programmverantwortliche Förderstelle für die EU-Förderprogramme „IWB EFRE“ und „IWB ESF“ sowie die Additionalitätsprogramme EFRE + ESF wahr. Weiters fungiert das RMB als Verwaltungsbehörde für das grenzüberschreitende Förderprogramm Interreg V-A Österreich – Ungarn, als regionale Förderstelle für die Interreg-Programme Österreich – Ungarn, Österreich – Slowakei, Österreich – Slowenien, als Koordinations- und Informationsstelle für transnationale und interregionale Interreg-Programme sowie als Kontrollstelle (FLC) für die Prüfung der Förderfähigkeit von Projektausgaben.

Zu den Aufgaben des RMB gehören dabei unter anderem das Monitoring und die Öffentlichkeitsarbeit für die beiden IWB– und Additionalitätsprogramme. Im Zusammenhang mit den letztgenannten Aufgaben verfolgt das RMB das Ziel, den Bekanntheitsgrad der EU-Förderprogramme und den Wissensstand über die Förderschwerpunkte und die unterstützten Projekte zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Erstellung des Umsetzungsberichtes für die Programme IWB, Additionalität und Interreg sowie die Berücksichtigung der beiden anderen Förderbereiche, nämlich „Ländliche Entwicklung“ und „Europäischer Meeres– und Fischereifonds“.

Die dem Bericht zugrunde liegenden Daten zur Programmumsetzung (Datenstand 31.12.2018) wurden zum Teil vom RMB selbst erfasst und verwaltet. Weitere Informationen stammen von einzelnen Förderstellen und wurden von der Abteilung Monitoring zusammengeführt.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes:

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde in diesem Bericht auf eine geschlechterspezifische Differenzierung wie z.B. ProjektträgerInnen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

INHALT

Überblick zum Umsetzungsgrad der Förderprogramme 4

Förderprogramme IWB und Additionalität (EFRE | ESF) 8

Förderprogramm Ländliche Entwicklung (ELER) 18

Förderprogramm Europäischer Meeres– und Fischereifonds (EMFF)..... 22

Förderprogramme Interreg 24

Überblick zum Umsetzungsgrad der Förderprogramme

Grundlagen

Kohäsions- und Strukturpolitik gehören zu den zentralen Politikbereichen der Europäischen Union. Inhaltlich geht es um die Festigung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts in der Gemeinschaft, weshalb insbesondere Wachstum und Beschäftigung in den unterentwickelten Regionen gefördert werden. In der Förderperiode 2014-2020 werden auch die gemeinsame Agrarpolitik durch die ländliche Entwicklung und die gemeinsame Fischereipolitik wieder enger mit der Strukturpolitik verknüpft.

Daher sind alle Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) auf die Wachstumsstrategie Europa 2020 und ihre fünf Kernziele abgestimmt, die bis zum Jahr 2020 auf EU-Ebene umgesetzt werden sollen (Zielsetzungen zu den Themen Beschäftigung, Forschung & Entwicklung und Innovation, Klimawandel und Energie, Bildung, Armut und soziale Ausgrenzung). Über die Hälfte der EU-Mittel wird über diese fünf ESI-Fonds vergeben. Sie werden gemeinsam von der Europäischen Kommission und den EU-Ländern verwaltet. Zu den fünf ESI-Fonds gehören:

- der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE),
- der Europäische Sozialfonds (ESF),
- der Kohäsionsfonds,
- der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),
- der Europäische Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

In Österreich werden die strategischen Grundsätze zum Einsatz und das Zusammenspiel der vier dotierten ESI-Fonds (EFRE, ESF, ELER, EMFF) für den Programmzeitraum 2014-2020 im Rahmen der mit der Europäischen Kommission abgeschlossenen Partnerschaftsvereinbarung "STRAT.AT 2020" dargelegt. Der fünfte ESI-Fonds, der Kohäsionsfonds, kommt nur in Mitgliedstaaten zum Einsatz, die zur Gänze als wirtschaftlich rückständig eingestuft werden (z.B. Litauen, Rumänien oder Polen).

Im Burgenland kommen folgende Förderschienen mit direkter Beteiligung der Europäischen Union oder direktem Bezug zu den kofinanzierten Förderprogrammen zum Tragen:

- Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB) EFRE | ESF
- Additionalitätsprogramme Burgenland 2014-2020
- Ländliche Entwicklung (ELER)
- Europäischer Fischereifonds (EMFF)
- Europäische Territoriale Zusammenarbeit (Interreg)
  - Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
  - Transnationale Zusammenarbeit
  - Interregionale Kooperation und Netzwerkprogramme

Sämtliche Förderprogramme wurden – entweder vor Übermittlung zur Genehmigung an die EK oder / und nach der EK-Genehmigung – der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt:

Programm	Erstgenehmigung Europ. Kommission	Beschluss Land Burgenland
EFRE-Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	16.12.2014	05.05.2015
ESF-Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	28.11.2014	05.05.2015
Additionalitätsprogramm EFRE 2014-2020	–	15.12.2015
Additionalitätsprogramm ESF 2014-2020	–	05.05.2015
Österreichisches Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes für die Periode 2014 - 2020	12.12.2014	23.07.2015
Programm Österreich - Europäischer Meeres- und Fischereifonds 2014-2020	25.02.2015	nicht bekannt
Interreg V-A Österreich-Ungarn 2014-2020	30.06.2015	02.12.2014
Interreg V-A Slowakei-Österreich 2014-2020	28.07.2015	18.02.2015
Interreg V-A Slowenien-Österreich 2014-2020	16.09.2015	07.04.2015
ALPINE SPACE 2014-2020 CENTRAL EUROPE 2014-2020, Danube Transnational 2014-2020 INTERREG EUROPE 2014-2020 URBACT III ESPON III INTERACT III	18.12.2014 16.12.2014 20.08.2015 11.06.2015 12.12.2014 12.02.2015 13.08.2015	03.05.2017 (gemeinsamer Beschluss aller angeführten Programme)

Umsetzung

Ende 2014 wurden die ersten Förderprogramme für die Förderperiode 2014-2020 mit Burgenland-Bezug von der Europäischen Kommission genehmigt. Anders als in den bisherigen Förderperioden verzögerte sich der Beginn der Programmumsetzung durch den hohen Verwaltungsaufwand, denen sich die „Zwischengeschalteten Stellen“ (damit sind Förderstellen wie beispielsweise die Wirtschaft Burgenland GmbH oder die Sozialabteilung des Landes Burgenland gemeint) gegenüber sahen. Eine ausführliche Beschreibung zu diesem Problembereich findet sich im 1. Umsetzungsbericht zur Programmperiode 2014-2020 (mit Datenstand 31.12.2016).

Mit dem positiven Abschluss der Prüfung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme im Laufe des Jahres 2017 konnte die Programmumsetzung endlich auf breiter Ebene starten. Somit war das Kalenderjahr 2018 durch die Genehmigung eines überdurchschnittlich großen Umfangs an Projekten und Vorhaben gekennzeichnet.

Der Umsetzungsstand auf „Burgenland-Ebene“ hat sich im Hinblick auf die genehmigten Projekte aus den oben angeführten Gründen deutlich erhöht (+ 46 % gegenüber 2017)! Die deutliche Steigerung beschränkte sich nicht auf einzelne Programme, sondern war in allen Bereichen feststellbar. Besonders stark war der Anstieg im Bereich IWB und Additonalität, wo zu den rund 400 genehmigten Vorhaben über 500 neue hinzugekommen sind (überwiegend im Bereich der Maßnahmen für Arbeitslose und Nichterwerbstätige). Auch die Ländliche Entwicklung (+ 45 %) und die grenzüberschreitenden Interreg-Programme (+ 28 %) zeigen einen deutlichen Anstieg.

Betrachtet man die genehmigten Förderungen (+ 51,7 % zum Vorjahresbericht) oder die damit ausgelösten Investitionen (+ 67,9 %), so zeigt sich auch hier eine deutliche Dynamik in der Umsetzung der Förderprogramme. Bei den IWB- und Additionalitätsprogrammen stiegen die geplanten Investitionen um mehr als 140 %(!) an und es verdoppelte sich die genehmigte Fördersumme im Vergleich zum Umsetzungsstand Ende 2017. In den transnationalen und interregionalen Interreg-Programmen stiegen die von der EU zugesagten Gelder gegenüber dem Vorjahr um mehr als 80 % an und liegen somit Ende 2018 schon über dem Niveau der gesamten Förderperiode 2007-2013. Bei der Ländlichen Entwicklung konnten ebenfalls deutliche Steigerungen beim Projektvolumen (+ 44 %) und bei den Förderungen (+ 35 %) festgestellt werden.

Insgesamt betrachtet kann zum Berichtsstichtag 2018 festgehalten werden, dass die Umsetzung der Förderprogramme im Burgenland nach Plan verläuft.

Im Zeitraum bis Ende 2018 wurden über **alle Förderprogramme mit burgenländischer Beteiligung** insgesamt mehr als 34.200 Projekte genehmigt. Für diese Vorhaben sind Förderungen in Höhe von mehr als 413 Mio. € bereitgestellt worden. Werden diese Projekte in der geplanten Form durchgeführt, so wird ein Projektvolumen von rund 593 Mio. € im Burgenland realisiert.

Die Bewilligungsgremien haben bis zum Berichtsstichtag insgesamt rund 138,6 Mio. € an Förderungen aus den Programmen der Schiene **Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB EFRE | ESF)** bzw. den **Additionalitätsprogrammen (EFRE | ESF)** bereitgestellt. Diese Summe wurde für 908 Projekte mit geplanten Projektkosten von fast 239,2 Mio. € genehmigt. Die Europäische Union stellt rund 46,9 Mio. € an Förderungen bereit. Fast 40,3 Mio. € macht der Bundesbeitrag aus. Aus dem Fördertopf des Landes kommen für diese Projekte mehr als 51,4 Mio. € hinzu.

Im Förderprogramm **„Ländliche Entwicklung“ (ELER)** wurden bis Ende 2018 insgesamt fast 238 Mio. € an Förderungen zugesagt. Die genannte Summe betrifft rund 33.200 Projekte mit geplanten Projektkosten von mehr als 316 Mio. €. Über 62 % der bewilligten öffentlichen Zuschüsse sind Mittel der Europäischen Union. Der Bund stellt einen Betrag in Höhe von rund 52,5 Mio. € bereit. Der Beitrag des Landes Burgenland beläuft sich auf über 37 Mio. €.

Die Fördermittel aus dem Programm **„Europäischer Meeres– und Fischereifonds“ (EMFF)** wurden bis Ende 2018 in Höhe von rund 386.000 € beansprucht. 47,7 % der Förderungen werden von der Europäischen Union beigesteuert. Im Zuge der 19 bewilligten Projekte wird ein Investitionsvolumen von rund 939.000 € angestoßen.

In den **grenzüberschreitenden Interreg-Programmen** wurden bis Ende 2018 insgesamt 55 Projekte mit burgenländischer Beteiligung von den Begleitausschüssen genehmigt[1]. Für die burgenländischen Projektpartner wurden damit – bei einem Projektvolumen von rund 33,6 Mio. € – EFRE-Mittel in Höhe von fast 27,2 Mio. € bereitgestellt.

Bis zum Berichtsstichtag wurden im Bereich der **transnationalen bzw. interregionalen Kooperationsprogramme** insgesamt 13 Projekte, die eine finanzielle Beteiligung des Landes Burgenland aufweisen, bewilligt. Die genehmigte Förderung beträgt mehr als 2,9 Mio. € - rund 2,4 Mio. € davon aus EFRE-Mitteln.

Tab. 1: **Umsetzung der Förderprogramme Ende 2018**

Programmüberblick	Projekte	Förderungen Total	EU	National	Projekt-kosten
Total	**34.206**	**413.577**	**224.877**	**188.700**	**593.066**
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €					
IWB + Additionalität (EFRE | ESF)	908	138.645	46.916	91.728	239.193
Ländliche Entwicklung	33.211	237.997	148.170	89.827	316.382
Europäischer Meeres- und Fischereifonds	19	386	184	202	939
Interreg | grenzüberschreitend[1,2]	55	33.623	27.186	6.438	33.623
Interreg | transnational + interregional[3]	13	2.927	2.421	506	2.928

Anm: [1]enthält die Daten der burgenländischen Projektpartner
Anm: [2]die nationale Förderung umfasst die öffentliche und die private nationale Beteiligung
Anm: [3]Daten für Projekte mit finanzieller Beteiligung des Landes Burgenland sowie Projekte des RMB
Quelle: jeweiliges Programm-Monitoring

[1] Der Umsetzungsstand aller Projekte aus den benachbarten Bundesländern und angrenzenden EU-Nachbarstaaten, die mit den Geldern aus den Programmen gefördert werden, ist im Kapitel Interreg (Programmebene— Grenzüberschreitende Zusammenarbeit) dargestellt.

Förderprogramme Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB) und Additionalität

Grundlagen IWB (EFRE | ESF)

Die Mittel für die Förderprogramme Investitionen in Wachstum und Beschäftigung stammen aus zwei Fonds. Einerseits aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, kurz EFRE, und andererseits aus dem Europäischen Sozialfonds, ESF.

In beiden Programmen kam es durch die stetige wirtschaftliche Weiterentwicklung des Burgenlandes zu einer wesentlichen Veränderung. Im Gegensatz zu den drei vorangegangenen Förderperioden (Ziel 1 1995-1999, Ziel 1 2000-2006 und Phasing Out 2007-2013) werden die Burgenland-spezifischen Förderungen nicht mehr über getrennte Förderprogramme abgewickelt, sondern jeweils über nur EIN gemeinsames, österreichweites Programm. Dementsprechend war es erforderlich, die Förderschwerpunkte mit den anderen Bundesländern und dem Bund abzustimmen.

Mit Hilfe des Österreichischen Programms **IWB | EFRE 2014-2020** sollen regionalpolitische Beiträge zur Erreichung der Europa 2020 Ziele und der korrespondierenden Österreich-Ziele geleistet werden. Die Ausrichtung folgt im Kern einer wirtschaftsorientierten Entwicklungsstrategie, wobei Österreich insbesondere „auf dem Weg zum Innovation Leader“ unterstützt werden soll. Entsprechend der Vorgaben der Europäischen Union und im Sinne der Konzentrationsanforderungen erfolgt eine Schwerpunktsetzung auf folgende thematische Programmziele:

- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation: Beitrag zur Unterstützung des Weges Österreichs zum „Innovation Leader“ im Zuge intelligenter Spezialisierung und der Verbreiterung der betrieblichen Innovationsbasis
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU: Absicherung und Ausbau einer wettbewerbsfähigen Produktionswirtschaft und spezialisierter Dienstleistungen in innovativen (Nischen-) Angeboten
- Gestaltung des Übergangs in ein CO_2-armes Wirtschaften: Steigerung der Energieeffizienz und Anwendung erneuerbarer Energien in Unternehmen sowie der Ausbau von F&E- und Innovations-Aktivitäten
- Stärkung der integrierten städtischen Entwicklung und neuer Formen von Kooperationen in funktionalen Räumen. Abbau von Nutzungskonflikten und Wachstumshemmnissen für innovationsorientierte städtische und regionale Entwicklung

Das Burgenland hat zwar als Übergangsregion weiterhin einen Sonderstatus, folgt aufgrund der Vorgaben jedoch der Strategie des Gesamtprogrammes in den drei thematischen Zielen „Forschung, Technologie und Innovation“, „Stärkung der KMU“ und „CO2-arme Wirtschaft“ und setzt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der burgenländischen Unternehmen.

Das Förderprogramm **IWB | ESF 2014-2020** orientiert sich an den arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen Österreichs und verfolgt damit folgende thematische Ziele:

- Unterstützung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und der Mobilität der Arbeitskräfte durch Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung für Arbeitssuchende und Nichterwerbstätige, Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, Anpassung der Unternehmen und Schlüssel- und Fachkräften an den strukturellen Wandel, Höherqualifizierung von Beschäftigten für die wissensbasierte Wirtschaft sowie Maßnahmen für ein aktives und gesundes Altern
- Förderung der sozialen Inklusion, Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit sowie durch sozioökonomische Eingliederung marginalisierter Bevölkerungsgruppen, wie etwa der Roma
- Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen zur Verringerung und Verhütung des vorzeitigen Schulabbruchs, zur Förderung des gleichen Zugangs zu einer hochwertigen Grund- und Sekundarbildung und zum lebenslangen Lernen für alle Altersgruppen

Die Europäische Union stellt für den Zeitraum 2014 – 2020 (inkl. Auslaufzeitraum bis 2023) rund 72,3 Mio. € an Fördergeldern aus den Strukturfondstöpfen EFRE und ESF zur Verfügung. Gemeinsam mit den Mitteln des Bundes und des Landes Burgenland – rund 30,3 Mio. € – sowie durch die geplante finanzielle Beteiligung der Projektträger (das sind fast 137 Mio. €) soll nach dem festgelegten Finanzplan bis Ende 2023 ein Gesamtprojektvolumen von mehr als 239 Mio. € ausgelöst werden.

Die Fördermittel verteilen sich nach dem Ende 2018 gültigen Finanzplan wie folgt auf die einzelnen Förderschwerpunkte:

Tab. 2: **IWB | Finanzplan 2014 – 2020**

IWB EFRE + ESF	Förderungen EU	Bund | Land	Total	Kosten
Total	**72.304**	**30.341**	**102.645**	**239.611**
Werte in Mio. €				
EFRE total	44.177	10.650	54.828	191.181
Forschung | Technologie | Innovation	12.017	2.765	14.782	22.179
Wettbewerbsfähigkeit KMU	25.525	6.381	31.906	134.626
Verringerung der CO2-Emissionen	6.635	1.504	8.139	34.376
ESF total	23.788	15.859	39.646	40.260
Beschäftigung | Arbeitskräftemobilität	14.697	9.798	24.496	25.109
soziale Eingliederung | Armutsbekämpfung	2.642	1.761	4.404	4.404
Bildung | lebenslanges Lernen	6.448	4.299	10.747	10.747
Technische Hilfe EFRE | ESF	4.338	3.832	8.170	8.170

Quelle: RMB Programm-Monitoring

Grundlagen Additionalität

Die Additionalitätsprogramme beinhalten Maßnahmen, die – ohne Beteiligung der Strukturfonds der EU – durch das Land Burgenland und den Bund finanziert werden und die IWB-Förderprogramme entlang der Schwerpunktsetzungen des Landes Burgenland ergänzen sollen. Durch die Fokussierung auf österreichweite Zielsetzungen konnten nicht alle landesstrategisch wesentlichen Inhalte in die EU-Programme aufgenommen werden.

Die Programminhalte leiten sich von bestehenden – von der Burgenländischen Landesregierung beschlossenen – strategischen Konzepten ab. Die Eckpfeiler bilden die Entwicklungsstrategie Burgenland 2020, die aus dem der Programmierung vorangegangenen Prozess entstanden ist, die FTI-Strategie Burgenland, die Tourismusstrategie, der Frauenbericht Burgenland, die Strategie der Burgenländischen Konferenz der Erwachsenenbildung (BuKEB) zum Lebenslangen Lernen (LLL) und das Landesentwicklungsprogramm Burgenland in Bezug auf die territoriale Dimension.

Mit der Entwicklungsstrategie „Burgenland 2020“ wurde – aufbauend auf dem Landesentwicklungsplan 2011 – eine langfristige Orientierung für Maßnahmen zur gesamtheitlichen Entwicklung des Landes erarbeitet. Die Strategiefelder der Entwicklungsstrategie „Burgenland 2020“ sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

Abbildung 1: Entwicklungsstrategie Burgenland 2020 – Gesamtübersicht der Strategiefelder

Das Additionalitätsprogramm EFRE fokussiert insbesondere auf die Schwerpunkte der Strategiefelder „Regionalentwicklung, Wirtschaft und Standorte“, „Forschung und wissensbasierte Weiterentwicklung“, „Nutzung von Ressourcen und Umwelt“ sowie „Lebensqualität und Lebensumfeld“, während das Additionalitätsprogramm ESF auf ausgewählte Schwerpunkte der Strategiefelder „Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung“, „Lebensqualität und Lebensumfeld“ und „Regionalentwicklung, Wirtschaft und Standorte“ abzielt.

Der Bund und das Land Burgenland sind überein gekommen, für den Zeitraum 2014 – 2020 (inkl. Auslaufzeitraum bis 2023) 168,5 Mio. € an Fördergeldern für zielgerichtete Projekte burgenländischer Projektträger zur Verfügung zu stellen. Rund 108,9 Mio. € sind dabei für den Bereich EFRE und ca. 55,5 Mio. € für ESF-Maßnahmen vorgesehen.

Die Fördermittel verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Förderschwerpunkte:

Tab. 3: **Additionalität | Finanzplan 2014 – 2020**

Additionalität EFRE + ESF	Förderungen Bund | Land	Total	Kosten
Total	168.500	168.500	241.050
Werte in Mio. €			
EFRE total	108.940	108.940	180.640
F&E | Innovation | Investition	83.400	83.400	129.600
Tourismus | Kultur	19.640	19.640	45.140
Infrastruktur | Standortenwicklung	5.900	5.900	5.900
ESF total	55.545	55.545	56.395
Erhöhung Beschäftigungsfähigkeit	50.000	50.000	50.000
Qualifizierung Beschäftigte	1.250	1.250	2.100
Frauenmaßnahmen	400	400	400
Maßnahmen für Benachteiligte	1.500	1.500	1.500
Erwachsenenbildung | LLL | PfB [1]	2.395	2.395	2.395
Technische Hilfe EFRE | ESF	4.015	4.015	4.015

Anm: [1]LLL=Lebenslanges Lernen, PfB=Pakt für Beschäftigung
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Umsetzung IWB EFRE | ESF

Bis Ende 2018 konnten insgesamt 132 Projekte mit einer Förderhöhe von rund 67 Mio. € bewilligt werden. Davon entfallen 78 Projekte, also rund 59 %, auf ESF-Maßnahmen. Für die EFRE-Schwerpunkte wurden bis zum Berichtsstichtag für 52 Projekte rund 34,4 Mio. € an Förderungen bereitgestellt. Dazu kommen noch die Gelder für die Durchführung, Begleitung, Bewertung und Kontrolle der Programmumsetzung sowie für die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen (Technische Hilfe). Im Berichtszeitraum wurden durch die Bereitstellung der Förderungen von Europäischer Union, Bund und Land Burgenland rund 146,6 Mio. € an Investitionen ausgelöst.

Die nachfolgende Tabelle enthält detaillierte Informationen zum Stand der IWB-Umsetzung.

Tab. 4: **IWB 2014-2020 | Bewilligungen**

IWB EFRE + ESF	Projekte	Projektkosten	Förderungen	EU	Bund	Land	ASQ[1] in %
Total	132	146.618	67.070	46.916	1.416	18.737	65,3
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €							
EFRE total	52	113.813	34.387	27.654	248	6.485	62,7
Forschung | Technologie | Innovation	19	11.101	10.057	8.137	0	1.920	68,0
Wettbewerbsfähigkeit KMU	23	99.279	23.584	18.846	181	4.557	73,9
Verringerung der CO_2-Emissionen	10	3.433	745	671	66	8	9,2
ESF total	78	26.873	26.751	16.044	1.168	9.539	67,5
Beschäftigung | Arbeitskräftemobilität	49	18.145	18.144	10.886	0	7.258	74,1
soziale Eingliederung | Armutsbekämpfung	15	1.724	1.699	1.019	0	679	38,6
Bildung | Lebenslanges Lernen	14	7.004	6.908	4.138	1.168	1.602	64,3
Technische Hilfe EFRE | ESF	2	5.932	5.932	3.219	0	2.713	72,6

Anm: [1]ASQ=Ausschöpfungsquote der Fördermittel gem. Finanzplan 2014-2020
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Der Ausschöpfungsgrad der Fördermittel aus den Programmen IWB EFRE und ESF beläuft sich bis Ende 2018 insgesamt auf 65,3 %. Rund 68,6 % der insgesamt 34,4 Mio. € genehmigten Förderungen aus der **EFRE**-Förderschiene entfallen auf den Bereich „Wettbewerbsfähigkeit von KMU“. Für Projekte mit dem Fokus „Forschung | Technologie | Innovation“ konnten bis zum Berichtsstichtag rund 10 Mio. € an Förderungen und für Projekte zur „Verringerung der CO_2-Emmissionen“ etwa 745.000 € an Förderungen bereitgestellt werden.

Bei den ESF-Projekten entfallen Ende 2018 mehr als 18,1 Mio. € der Bewilligungen auf den Bereich „Beschäftigung | Arbeitskräftemobilität“. Weiters wurden 14 Projekte mit dem Fokus „Bildung | Lebenslanges Lernen“ mit einer Förderhöhe von rund 6,9 Mio. € genehmigt. 15 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. 1,7 Mio. € betreffen den Bereich „soziale Eingliederung | Armutsbekämpfung“.

Bis Ende 2018 wurden mit fast 22,6 Mio. € rund 33,6 % der genehmigten Förderungen an die Projektträger ausbezahlt.

Die nachfolgende Tabelle enthält detaillierte Informationen zum Auszahlungsstand der IWB-Programme.

Tab. 5: **IWB 2014-2020 | Auszahlungen**

EFRE + ESF	Förderungen	AZG[1] in %	EU	Bund	Land
Total	**22.557**	**33,6**	**13.267**	**797**	**8.493**
Werte in Tsd. €					
EFRE total	9.052	26,3	7.253	180	1.619
Forschung | Technologie | Innovation	1.748	17,4	1.398	0	350
Wettbewerbsfähigkeit KMU	6.974	29,6	5.558	147	1.269
Verringerung der CO_2-Emissionen	330	44,3	297	33	0
ESF total	11.377	42,5	5.675	617	5.085
Beschäftigung | Arbeitskräftemobilität	6.694	36,9	3.480	0	3.213
soziale Eingliederung | Armutsbekämpfung	561	33,0	287	0	274
Bildung | Lebenslanges Lernen	4.122	59,7	1.908	617	1.598
Technische Hilfe EFRE | ESF	2.128	35,9	339	0	1.789

Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad der Fördermittel (bezogen auf den Bewilligungsstand)
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Umsetzung Additionalität

In den Additionalitätsprogrammen wurden bis zum Berichtsstichtag 776 Projekte mit einer Förderhöhe von rund 71,6 Mio. € bewilligt. Mehr als 47,8 Mio. € der bewilligten Gelder entfallen dabei auf die thematischen Förderschienen des ESF, 19,7 Mio. € auf Projekte der Schwerpunktbereiche des EFRE und rund 4 Mio. € auf die Technische Hilfe.

Der Ausschöpfungsgrad der öffentlichen Gelder aus den Förderschienen der Additionalitätsprogramme beläuft sich auf insgesamt rund 42,5 %. Der Umsetzungsstand liegt damit unter Durchschnitt, wobei rund 38 % der budgetierten Bundesmittel und fast 50 % der bereitgestellten Landesmittel bereits für konkrete Projekte ausgeschöpft wurden.

Im Additionalitätsprogramm EFRE sind 18,1 % der vorhandenen Gelder für Projekte gebunden, im ESF-bezogenen Programm liegt der Bindungsstand deutlich höher und beträgt rund 86,1 %. In der Technischen Hilfe wurden die Mittel für die gesamte Periode bereits für konkrete Projekte vorgesehen.

Tab. 6: **Additionalität 2014-2020 | Bewilligungen**

Additionalität EFRE + ESF	Projekte	Projektkosten	Förderungen	Bund	Land	ASQ[1] in %
Total	776	92.575	71.575	38.869	32.706	42,5
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €						
EFRE total	54	39.795	19.728	3.263	16.465	18,1
F&E | Innovation | Investition	20	12.472	5.156	3.263	1.893	6,2
Tourismus | Kultur	27	22.554	9.803	0	9.803	49,9
Infrastruktur | Standortentwicklung	7	4.770	4.770	0	4.770	80,8
ESF total	720	48.765	47.831	35.606	12.226	86,1
Erhöhung Beschäftigungsfähigkeit	485	43.384	42.897	33.895	9.002	85,8
Qualifizierung Beschäftigte	212	856	434	0	434	34,8
Frauenmaßnahmen	8	395	395	0	395	98,8
Maßnahmen für Benachteiligte	3	1.710	1.710	1.710	0	114,0
Erwachsenenbildung | LLL | PfB [2]	12	2.419	2.394	0	2.394	100,0
Technische Hilfe EFRE | ESF	2	4.015	4.015	0	4.015	100,0

Anm: [1]ASQ=Ausschöpfungsquote der Fördermittel gem. Finanzplan 2014-2020
Anm: [2]LLL=Lebenslanges Lernen, PfB=Pakt für Beschäftigung
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Die Auszahlungen in den beiden Additionalitätsprogrammen machen rund 75,4 % der bewilligten Gesamtförderungen aus. Dabei haben natürlich die Qualifizierungsmaßnahmen die Nase vorn (87,8 % Auszahlungsgrad gegenüber 45,9 % bei den Unternehmensinvestitionen), weil es sich um vergleichsweise kurzfristige Projekte handelt, die rasch zu einem Finanzmittelfluss führen.

Tab. 7: **Additionalität 2014-2020 | Auszahlungen**

EFRE + ESF	Förderungen	AZG[1] in %	Bund	Land
Total	53.936	75,4	34.749	19.186
Werte in Tsd. €				
EFRE total	9.054	45,9	944	8.110
F&E | Innovation | Investition	1.793	34,8	944	849
Tourismus | Kultur	6.462	65,9	0	6.462
Infrastruktur | Standortenwicklung	799	16,7	0	799
ESF total	42.014	87,8	33.805	8.209
Erhöhung Beschäftigungsfähigkeit	39.537	92,2	32.740	6.797
Qualifizierung Beschäftigte	312	71,8	0	312
Frauenmaßnahmen	395	100,0	0	395
Maßnahmen für Benachteiligte	1.065	62,3	1.065	0
Erwachsenenbildung | LLL | PfB [2]	704	29,4	0	704
Technische Hilfe EFRE | ESF	2.868	71,4	0	2.868

Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad der Fördermittel (bezogen auf den Bewilligungsstand)
Anm: [2]LLL=Lebenslanges Lernen, PfB=Pakt für Beschäftigung
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Ausbildungs– und Qualifizierungsinhalte IWB + Additionalität (ESF)

66,8 % der ESF-Förderungen betreffen die direkte Unterstützung von Beschäftigten und Arbeitssuchenden. Der Rest entfällt vor allem auf benachteiligte Personen und die Stärkung der Supportstrukturen (bspw. Pakt für Beschäftigung). Eine Analyse hinsichtlich der Ausbildungs- und Qualifizierungsinhalte zeigt, dass der größte Anteil der Gelder in Maßnahmen im Bereich „Technik" fließt (mehr als 18,7 Mio. €), danach folgen branchenbezogene Qualifizierungen mit Förderungen in Höhe von rund 10,2 Mio. €.

Im Bereich der technischen Qualifizierungen stechen vor allem die Fertigungs- und Werkstofftechnik mit Förderungen in Höhe von rund 12 Mio. € und die Elektrotechnik mit Förderungen in Höhe von fast 4,4 Mio. € hervor. Auch der Bereich Energietechnik profierte mit einem Fördervolumen von 2 Mio. €.

Der überwiegende Teil der Förderung bei branchenbezogenen Qualifizierungen floss in die Bereiche Gewerbe und Handwerk sowie Dienstleistungen.

Tab. 8: **ESF | Ausbildungs– und Qualifizierungsinhalte (exkl. Technische Hilfe)**

ESF	Förderungen	%
Total	74.582	100,0
Werte in Tsd. €		
Maßnahmen für Beschäftigte | Arbeitssuchende	49.820	66,8
Management | Unternehmensführung	583	1,2
Persönlichkeitsentwicklung	580	1,2
Pflege | Gesundheit | Soziales	1.568	3,1
Sprachen	2.149	4,3
Betriebswirtschaft	2.921	5,9
EDV | IT	4.157	8,3
Technik	18.743	37,6
Branchen	10.214	20,5
Orientierungsmaßnahmen	8.906	17,9
Maßnahmen für Benachteiligte[1]	16.971	22,8
Stärkung der Supportstrukturen[2]	6.107	8,2
Sonderprojekte, Studien, Infomaßnahmen, ...	1.684	2,3

Anm: [1]Menschen mit Behinderung, sozial benachteiligte u. arbeitsmarktferne Personen
[2]Erwachsenenbildung, Lebensbegleitendes Lernen, Pakt für Beschäftigung
Quelle: RMB-Programm-Monitoring

Regionenbilanz IWB + Additionalität (EFRE | ESF)

Durch das im Burgenland vorhandene Nord-Süd-Gefälle bei der Wirtschaftskraft wurden bereits in den beiden Ziel 1–Perioden (1995-1999 bzw. 2000-2006) sowie in der Phasing Out-Periode (2007-2013) Fördergelder überwiegend in das Mittel- und Südburgenland gelenkt. Auch in der Förderperiode 2014-2020 ist es geplant, die wirtschaftlich schwächeren Regionen in diesen Bezirken bei der regionalen Verteilung der Förderungen zu bevorzugen.

Die nachfolgende Tabelle präsentiert die Ergebnisse einer Analyse der zum Berichtsstichtag genehmigten Projekte nach ihrem Wirkungsbereich auf die einzelnen Regionen des Burgenlandes.

Tab. 9: **IWB + Additionalität (exkl. Technische Hilfe) | Regionenbilanz**

EFRE + ESF	Anzahl Projekte	%	Projektkosten	%	Bewilligte Förderungen	%
Total	**904**	**100,0**	**229.246**	**100,0**	**128.697**	**100,0**
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €						
Nordburgenland	386	42,7	92.518	40,4	45.501	35,4
Neusiedl	125	13,8	45.423	19,8	15.646	12,2
Eisenstadt	138	15,3	30.603	13,3	16.182	12,6
Mattersburg	104	11,5	9.189	4,0	6.593	5,1
Mittel- und Südburgenland	454	50,2	113.843	49,7	60.620	47,1
Oberpullendorf	99	11,0	17.869	7,8	16.340	12,7
Oberwart	168	18,6	60.566	26,4	25.076	19,5
Güssing	104	11,5	7.870	3,4	6.440	5,0
Jennersdorf	55	6,1	21.870	9,5	7.264	5,6
Überregional	64	7,1	22.885	10,0	22.576	17,5

Anm: Die Werte für "Nordburgenland" bzw. "Mittel- und Südburgenland" beinhalten auch bezirksübergreifende Projekte.
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Die regionale Verteilung der geförderten Projekte lässt erkennen, dass sich mehr als 50 % aller Vorhaben direkt auf das Mittel- und Südburgenland auswirken. Für das Nordburgenland wurden mit 386 Projekten weniger Vorhaben als für die südlicheren Bezirke genehmigt. Ergänzend dazu waren 64 Projekte mit überregionaler Ausrichtung bis Ende 2018 zu zählen.

Die Ausgangssituation des Burgenlandes mit einer höheren wirtschaftlichen Dynamik im Nordburgenland hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder dadurch gezeigt, dass die Projektträger in dieser Teilregion den überwiegenden Teil ihrer Investitionen durchführen. Besonders im Bereich der Unternehmensinvestitionen (gefördert aus dem EFRE) war eine derartige Tendenz festzustellen. Im Jahr 2018 entstanden jedoch allein im Bezirk Oberwart neue Projekte mit einem Investitionsvolumen von über 52 Mio. €, wobei die größte Einzelinvestition einen Umfang von 25 Mio. € ausmacht. Dementsprechend kann Ende 2018 zum ersten Mal seit vielen Jahren festgehalten werden, dass die Projektträger den überwiegenden Teil ihrer Investitionen (fast 50 %!) im Mittel– und Südburgenland durchführen.

Die Anstrengungen der an der Programmumsetzung beteiligten Stellen zu einer differenzierten Förderungspolitik sind aus dem Bewilligungsstand Ende 2018 nach Regionen ersichtlich. Trotz der Tatsache, dass rund 40 % der Investitionen im Norden durchgeführt werden, fließen absolut betrachtet nur rd. 35 % der Förderungen in diese Region. Durch unterschiedliche Förderintensitäten ist es gelungen, über 47 % der Förderungen für Projekte im Mittel- und Südburgenland zu bewilligen.

Rund 17,5 % der Förderungen gehen an Vorhaben mit bundeslandweiter Ausrichtung. Darunter fallen unter anderem Projekte aus dem ESF-Programm zur Erhöhung der

Beschäftigungschancen durch arbeitsmarktgerechte Qualifizierung, vor allem für Jugendliche, und Maßnahmen der Erwachsenenbildung. Weiters gehören dazu Maßnahmen der überbetrieblichen Forschung oder Projekte in der Förderschiene „Regional Governance“.

Die Analyse der regionalen Verteilung in absoluten Zahlen, wie in Tabelle 9 vorgelegt, ist zwar korrekt, lässt jedoch außer Acht, dass die einzelnen Bezirke des Burgenlandes eine unterschiedliche Zahl an Einwohnern beheimaten. Um diesen Umstand in der Analyse zu berücksichtigen, muss der Umsetzungsstand auf die Einwohnerzahlen bezogen werden, was im Rahmen der nachfolgenden Betrachtung geschieht.

In der folgenden Tabelle werden regionalbezogene Pro-Kopf-Kennzahlen zur Umsetzung der IWB- und Additionalitätsprogramme bis Ende 2018 dargestellt. Diese Betrachtungsebene ergibt sich vor allem auch aus dem Umstand, dass die von der Europäischen Union bereitgestellten Förderungen – unter Berücksichtigung von sozialen, wirtschaftlichen und territorialen Herausforderungen – über die Bevölkerungszahl in der Region ermittelt werden. Die Analysen des Programm-Monitoring im RMB über den Umsetzungsstand zum Berichtsstichtag verstärken die obigen Ausführungen noch.

Bei der Investitionstätigkeit liegen die Pro-Kopf-Werte im Mittel– und Südburgenland deutlich über dem Landesschnitt (das sind 781 €) und im Nordburgenland darunter. Eine Analyse auf Bezirksebene zeigt, dass die Bezirke Oberwart und Jennersdorf deutlich über dem Mittelwert liegen. Dahinter folgen die nördlichsten Bezirke Neusiedl und Eisenstadt. Die Werte für 2018 entsprechen damit – mit Ausnahme des südlichsten Bezirks – den Ergebnissen in Tabelle 9.

Tab. 10: **IWB + Additionalität (exkl. Technische Hilfe) | regionale Pro-Kopf-Kennzahlen**

	Investitionen pro Kopf		Förderungen pro Kopf	
EFRE + ESF	Total	Index	Total	Index
Total	781	100,0	439	100,0
Werte in €				
Nordburgenland	660	84,5	363	82,8
Neusiedl	887	113,5	384	87,6
Eisenstadt	638	81,7	393	89,7
Mattersburg	354	45,3	287	65,3
Mittel- und Südburgenland	925	118,4	528	120,3
Oberpullendorf	554	71,0	513	116,9
Oberwart	1.256	160,8	597	136,2
Güssing	441	56,5	31	7,1
Jennersdorf	1.418	181,5	559	127,5

Anm: Die Werte beinhalten anteillig auch bezirksübergreifende Projekte.
Quelle: RMB Programm-Monitoring

Bei der regionalen Verteilung der Fördermittel umgelegt auf die Einwohnerzahlen liegen die Förderungen im Mittel- und Südburgenland mit 528 € pro Kopf ebenfalls über dem Landesdurchschnitt. Dabei ist festzustellen, dass drei der vier südlicheren Bezirke Ende 2018 das Pro-Kopf-Förderniveau der drei nördlichen Bezirke übertreffen! Der Bezirk Oberwart

verzeichnete Ende 2018 sogar die höchsten Pro-Kopf-Förderungen aller Teilregionen des Burgenlandes.

Die höheren Pro-Kopf-Förderungen im Mittel- und Südburgenland lassen deutlich erkennen, dass die zielgerichteten Steuerungsmaßnahmen durch die verantwortlichen Förderstellen im Rahmen der Programmumsetzung greifen.

Weitere Informationen

Zusätzliche Daten und Fakten zu den IWB- und Additionalitätsprogrammen sind im Internet unter www.eu-service.at zu finden.

Die Verwaltungsbehörde für das jeweilige Förderprogramm (die ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz für IWB EFRE bzw. das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz für IWB ESF) hat gemäß EU-Vorschriften eine Projektliste mit allen genehmigten Projekten zu veröffentlichen.

Auf der EFRE-Programmhomepage kann unter www.efre.gv.at/projekte/projektlandkarte nicht nur die entsprechende Projektliste der genehmigten Vorhaben heruntergeladen werden, sondern steht auch ein geografisches Informationssystem zur Verfügung.

Die Liste aller genehmigten ESF-Vorhaben kann über den Link www.esf.at/projekte/liste-der-vorhaben aufgerufen werden.

EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Förderprogramm Ländliche Entwicklung (ELER)

Grundlagen

Das Förderprogramm wird aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, kurz ELER, gespeist.

Der ELER soll dazu beitragen, die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums in der gesamten Union zu fördern. Er unterstützt nicht nur die Entwicklung eines Agrarsektors, der räumlich und ökologisch ausgewogener, klimafreundlicher und -resistenter, wettbewerbsfähiger sowie innovativer ist, sondern er fokussiert auch auf die (generelle) Entwicklung ländlicher Gebiete.

Für das Burgenland sind aus dem Förderprogramm zur Entwicklung des ländlichen Raums rund 280 Mio. € an EU-Mitteln vorgesehen. Zusammen mit den Beiträgen von Bund und Land (ca. 163 Mio. €) stehen daher für die Förderperiode 2014 bis 2020 rund 443 Mio. € zur Verfügung. Der Beitrag des Landes Burgenland beläuft sich auf rund 71,8 Mio. € (entspricht einem Anteil knapp über 16 % der Förderungen für die Ländliche Entwicklung).

Das österreichische Programm setzt dabei auf folgende 15 Maßnahmen:

- Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen (1,31 % der Mittel)
- Beratungs-, Betriebsführungs– und Vertretungsdienste (0,50 % der Mittel)
- Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel (1,24 % der Mittel)
- Investitionen in materielle Vermögenswerte (9,14 % der Mittel)
- Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen (2,76 % der Mittel)
- Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten (9,72 % der Mittel)
- Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern (1,23 % der Mittel)
- Agrarumwelt– und Klimamaßnahmen (43,75 % der Mittel)
- Ökologischer Biologischer Landbau (18,19 % der Mittel)
- Projekte im Rahmen von Natura 2000 und der Wasserrichtlinie (0,21 % der Mittel)
- Zahlungen für benachteiligte Gebiete (4,02 % der Mittel)
- Tierschutz (0,30 % der Mittel)
- Waldumwelt– und Klimadienstleistungen (0,15 % der Mittel)
- Zusammenarbeit (1,56 % der Mittel)
- LEADER (3,16 % der Mittel)

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die Technische Hilfe.

Umsetzung

Bis Ende 2018 wurden im ELER-Programm rund 33.200 Projekte bewilligt und damit

Fördergelder von fast 238 Mio. € bereitgestellt. Dieser Finanzbeitrag, der von der Europäischen Union (ELER-Mittel in Höhe von rund 148 Mio. €) sowie von Bund und Land Burgenland (zusammen rund 90 Mio. €) verfügbar gemacht wird, löst Gesamtausgaben im Ausmaß von über 316 Mio. € aus.

Der Großteil der genehmigten Vorhaben (mehr als 91 %) betreffen die „Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen" (ÖPUL) bzw. die „Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete" (AZ). Hier wurden bisher 30.486 Projekte bewilligt. Natürlich fließt auch der überwiegende Teil der Förderungen in diese Schiene (Ende 2018: 170,3 Mio. € bzw. rund 71,6 %).

Tab. 11: **Ländliche Entwicklung | Bewilligungen**

	Projekte	Projektkosten	Förderungen	ASQ[1] in %
Total	**33.211**	**316.382**	**237.997**	**53,7**
Projektkosten in Tsd. €				
Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen	267	3.098	2.394	41,3
Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste	11	3.242	2.600	118,5
Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel	412	2.749	2.021	36,8
Investitionen in materielle Vermögenswerte	749	86.347	17.665	43,6
Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen	292	4.267	3.879	31,7
Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten	172	16.766	13.506	31,3
Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern	554	3.295	2.568	47,2
Agrarumwelt- und Klimamaßnahme				
Ökologischer/biologischer Landbau	16.056	155.840	155.840	56,6
Zahlungen im Rahmen von Natura 2000 und der Wasserrahmenrichtlinie				
Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete	14.430	14.469	14.469	81,2
Tierschutz	0	0	0	0,0
Waldumwelt- u. -Klimadienstleistungen	8	538	538	81,8
Zusammenarbeit	74	3.561	3.175	45,9
LEADER	77	9.493	6.624	47,3
Technische Hilfe	109	12.718	12.718	103,5

Anm: [1]ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2014-2020

Quelle: Amt d. Burgenländischen Landesregierung, Abt. 4a

Der Ausschöpfungsgrad der Fördermittel auf Programmebene beläuft sich Ende 2018 auf mehr als 53 %. Dabei bestehen jedoch deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Maßnahmen. Während in der Maßnahme „Tierschutz" noch keine Bewilligungen vorliegen, wurden die vorgesehenen Fördergelder für die Inanspruchnahme von Beratungsdienstleistungen (M2) bzw. der Technischen Hilfe bereits überbunden. In Summe wurden Förderungen in Höhe von rund 238,0 Mio. € bewilligt, wovon mehr als 62 % aus dem ELER-Topf finanziert werden.

Die regionale Verteilung der bewilligten Projekte lässt erkennen, dass mehr als 54 % der Vorhaben das Mittel- und Südburgenland betreffen. Für das Nordburgenland wurden mit rund 14.700 Projekten etwa 3.200 Vorhaben weniger als für die südlichen Bezirke genehmigt. Etwas mehr als 500 Projekte wurden als überregional eingestuft.

Die Auszahlungen im ELER-Programm betragen Ende 2018 mehr als 198,3 Mio. € und machen somit 83,3 % der bewilligten Gesamtförderungen aus. Hauptgrund für diesen hohen Auszahlungsgrad sind die Abwicklungsmodalitäten bei den Förderansuchen zur ÖPUL und AZ, die flächenbezogen genehmigt und in der Folge relativ rasch ausbezahlt werden können. Bei diesen beiden Maßnahmen beträgt der Auszahlungsgrad – bezogen auf die genehmigten Förderungen – zum Berichtsstichtag 100 %. Der Anteil der beiden finanzstärksten Maßnahmen an den gesamten Auszahlungen ist mit fast 86 % naturgemäß noch höher als im Bereich der Bewilligungen.

Die Auszahlungsbeträge der einzelnen Programmmaßnahmen sowie der jeweilige Auszahlungsgrad – bezogen auf den Bewilligungsbetrag – finden sich in der folgenden Tabelle.

Tab. 12: **Ländliche Entwicklung | Auszahlungen**

	Förderungen	AZG[1] in %	EU	Bund	Land
Total	**198.305**	**83,3**	**124.443**	**44.033**	**29.829**
Werte in Tsd. €					
Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen	1.351	56,4	851	300	200
Beratungs-, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste	505	19,4	318	112	75
Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel	1.035	51,2	652	230	153
Investitionen in materielle Vermögenswerte	9.012	51,0	5.678	2.001	1.334
Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und sonstiger Unternehmen	2.370	61,1	1.493	559	318
Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten	3.160	23,4	1.991	383	786
Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern	1.203	46,8	758	267	178
Agrarumwelt- und Klimamaßnahme					
Ökologischer/biologischer Landbau	155.840	100,0	98.062	34.667	23.111
Zahlungen im Rahmen von Natura 2000 und der Wasserrahmenrichtlinie					
Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete	14.469	100,0	9.115	3.212	2.142
Tierschutz	0	0,0	0	0	0
Waldumwelt- u. -Klimadienstleistungen	239	44,4	151	53	35
Zusammenarbeit	856	27,0	540	225	92
LEADER	2.456	37,1	1.965	262	229
Technische Hilfe	5.809	45,7	2.871	1.763	1.175

Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad (bezogen auf den Bewilligungsstand)
Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

Regionenbilanz

Die regionale Verteilung der ausbezahlten Förderungen zeigt, dass Ende 2018 der überwiegende Teil (58 %) – wie schon in den Vorperioden – ins Nordburgenland fließt. Der mit Abstand höchste Gesamtbetrag – mehr als 81,4 Mio. € – wurde an Projektträger im Bezirk Neusiedl am See überwiesen. Rund 37,5 % der Kofinanzierungsmittel (das sind rund 74,4 Mio. €) gingen in das Mittel- und Südburgenland. Der Rest der Förderungen betraf überregionale Maßnahmen. Wesentlich bestimmt ist diese Verteilung durch den Umstand, dass Zahlungen für die ÖPUL und AZ den bestehenden strukturellen Gegebenheiten folgen, wonach der Großteil der Erwerbsbetriebe sich im Norden des Landes befindet.

Eine Übersicht über die regionale Verteilung der ELER-Gelder findet sich in der nachfolgenden Tabelle.

Tab. 13: **Ländliche Entwicklung | Auszahlungen je Region**

	Förderungen	in %
Total	**198.305**	**100,0**
Werte in Tsd. €		
Nordburgenland	115.030	58,0
Neusiedl	81.421	41,1
Eisenstadt	22.549	11,4
Mattersburg	11.060	5,6
Mittel- und Südburgenland	74.449	37,5
Oberpullendorf	25.724	13,0
Oberwart	23.574	11,9
Güssing	18.070	9,1
Jennersdorf	7.080	3,6
Überregional	8.826	4,5

Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4a

Weitere Informationen

Detaillierte Informationen zum ELER finden sich auf der Website des Lebensministeriums unter www.bmnt.gv.at/land/laendl_entwicklung/leprogramm.html.

Bestimmte Informationen über die im ELER-Programm geförderten Projekte sind auf einer speziellen Website zu veröffentlichen. Unter www.transparenzdatenbank.at[2] können Einzelabfragen (nach Zahlungsempfänger, Gemeinde, EU-Haushaltsjahr, Maßnahme und Fördersumme) durchgeführt werden.

[2] Die Projektinformationen werden für das vorangehende Haushaltsjahr (dieses läuft jeweils vom 16.10 eines Jahres bis zum 15.10 des Folgejahres) veröffentlicht und sind dann zwei Jahre ab dem Zeitpunkt ihrer ersten Veröffentlichung zugänglich. Ausgenommen von der namentlichen Veröffentlichungspflicht sind lediglich jene Personen, deren jährliche Zahlungen 1.250,-- Euro nicht übersteigen. In diesem Fall werden die Empfänger in kodierter Form veröffentlicht.

EMFF 2014 – 2020

Förderprogramm Europäischer Meeres– und Fischereifonds (EMFF)

Der Europäische Meeres– und Fischereifonds, kurz EMFF, ist der Fonds für die finanzielle Unterstützung der Meeres– und Fischereipolitik der EU. Das österreichische Programm kann im Vergleich zu jenen anderer Mitgliedsstaaten als sehr kleines Programm bezeichnet werden. Es war daher eine Konzentration auf die wichtigsten Bedürfnisse der österreichischen Fischerei und Aquakultur notwendig. Folgende Maßnahmen werden im Rahmen des Programms mit öffentlichen Mitteln gefördert:

- Binnenfischerei
- Innovation
- Produktive Investitionen in Aquakultur
- Förderung von Humankapital und sozialem Dialog
- Vermarktungsmaßnahmen
- Verarbeitung von Fischerei– und Aquakulturerzeugnissen
- Datenerhebung

Das Volumen des gesamten österreichischen Programms beläuft sich auf insgesamt 13,9 Mio. €. Für das Burgenland stehen insgesamt 614.000 € an öffentlichen Mitteln zur Verfügung, wobei rund 45 % von der EU finanziert wird (EMFF). Vom Land Burgenland ist ein Fördervolumen von 134.367 € bereit zu stellen.

Im Burgenland wurden bis Ende 2018 für 19 Projekte insgesamt rund 386.000 € an öffentlicher Beteiligung genehmigt. Die bewilligten Vorhaben bewirken Investitionen in Höhe von fast 940.000 €. Gefördert werden Maßnahmen zur Errichtung und Sanierung von Zuchtanlagen, zur Verarbeitung von Erzeugnissen, zur Datenerhebung sowie zur Fortbildung.

Die nachfolgende Tabelle enthält detaillierte Informationen zum Umsetzungsstand des EMFF.

Tab. 14: **Fischereifonds | Bewilligungen**

	Projekte	Projektkosten	Förderungen	ASQ[1] in %
Total	19	938,6	385,9	62,8
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €				
Investitionen in der Binnenfischerei	0	0,0	0,0	
Innovation in der Aquakultur	0	0,0	0,0	
Produktive Investitionen in der Aquakultur	6	820,5	319,2	
Humankapital und sozialer Dialog	4	21,7	14,4	
Vermarktungsmaßnahmen	1	6,9	6,9	
Verarbeitung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen	2	58,8	14,7	
Datenerhebung	4	27,1	27,1	
Überwachung und Kontrolle	0	0,0	0,0	
Technische Hilfe	2	3,6	3,6	

Anm: [1]ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2014-2020
Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4

Bis Ende 2018 sind ca. 278.000 € an Auszahlungen aus dem EMFF-Programm an die Projektträger festzustellen. Dies entspricht – bezogen auf die Bewilligungen – einem Auszahlungsgrad von 72,2 % .

Tab. 15: **Fischereifonds | Auszahlungen**

	Förderungen	AZG[1] in %	EU	Bund	Land
Total	**278,5**	**72,2**	**129,6**	**89,4**	**59,6**
Werte in Tsd. €					
Investitionen in der Binnenfischerei	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Innovation in der Aquakultur	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktive Investitionen in der Aquakultur	246,1	77,1	111,5	80,8	53,9
Humankapital und sozialer Dialog	11,8	81,9	5,3	3,9	2,6
Vermarktungsmaßnahmen	1,0	14,4	0,5	0,3	0,2
Verarbeitung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen	9,3	63,5	4,2	3,1	2,0
Datenerhebung	10,0	36,8	8,0	1,2	0,8
Überwachung und Kontrolle	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Technische Hilfe	0,3	9,2	0,1	0,1	0,1

Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad (bezogen auf den Bewilligungsstand)
Quelle: Amt d. Bgld. Landesregierung, Abt. 4

Unter folgendem Link sind weiterführende Informationen zum EMFF-Förderprogramm zu finden: www.bmnt.gv.at/land/eu-international/eu-fischereipolitik/emff-2014-2020/emff_14-20_neu.html.

Zum Europäischen Meeres- und Fischereifonds ist ein Verzeichnis der Begünstigten gemäß Artikel 119 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 508/2014 zu veröffentlichen. Die entsprechenden Informationen finden Sie unter folgendem Link: www.ama.at/Fachliche-Informationen/Transparenzdatenbank/Veroeffentlichung-Meeres-und-Fischereifonds-(EMFF).

Förderprogramme Interreg

Zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts der Union besteht neben dem Ziel "Investitionen in Wachstum und Beschäftigung" auch das Ziel "Europäische territoriale Zusammenarbeit".

Die Unterstützung dieses Ziels erfolgt durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und umfasst drei Arten von Interreg-Förderprogrammen:

- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit in transnationalen Räumen
- Interregionale Kooperation und Netzwerkprogramme

Programmebene „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“

Der Schwerpunkt der grenzüberschreitenden Kooperation (Interreg V-A) liegt in erster Linie in den Bereichen:

- Nachhaltige Intensivierung der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Aktivitäten
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der regionalen Vernetzung
- Erreichung der Ziele des Umweltschutzes
- Vermeidung von massiv ungleichen Lebensbedingungen

Die Kooperation des Burgenlandes mit den Regionen „über die Grenze“ findet im Rahmen von drei getrennten Förderprogrammen mit den Nachbarländern Ungarn, Slowakei und Slowenien statt. An diesen Programmen sind auch die Bundesländer Wien, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten mit jeweils unterschiedlichen Teilregionen beteiligt.

Programm Österreich – Ungarn

Die Dotierung des Gesamtprogramms beläuft sich für die Förderperiode 2014—2020 auf rund 95,9 Mio. €, davon ca. 78,8 Mio. € EFRE, was einem Anteil von 82,2 % entspricht. Der Differenzbetrag wird aus nationalen Mitteln aufgebracht. Der auf das Burgenland entfallende „EFRE-Topf“ ist mit rund 24,3 Mio. € gefüllt, was einem Anteil von cirka 30,8 % entspricht.

Knapp über 30 % der Mittel stehen für Maßnahmen zum Schutz der Umwelt, ca. 29 % für Projekte im Bereich Verkehr und Netzinfrastrukturen, rund 23 % für Maßnahmen zur Verbesserung der institutionellen Kapazitäten sowie effizienten öffentlichen Verwaltung und 8,6 % für Projekte zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU zur Verfügung. Der Rest entfällt auf die Technische Hilfe.

Bis zum Berichtsstichtag waren insgesamt 40 Projekte durch den bilateralen Begleitausschuss, die Zusammenarbeit zwischen Österreich und Ungarn betreffend, genehmigt. Davon

entfallen 13 Projekte auf die Priorität 4 (Verbesserung der institutionellen Kapazitäten), 12 Projekte auf die Priorität 2 (Umweltschutz und Nachhaltigkeit) und fünf Projekte auf die Priorität 1 (Wettbewerbsfähigkeit). Im Bereich Verkehr und Netzinfrastruktur wurden sechs Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als 32 Mio. € genehmigt.

Die Projekte umfassen Gesamtausgaben in der Höhe von insgesamt fast 87,7 Mio. €. Der Großteil der Finanzierung – etwas über 65 Mio. € – kommt von der Europäischen Union (EFRE). Damit ergibt sich mit Ende 2018 bereits eine Bewilligungsquote von 91,4 %.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Informationen zum Bewilligungsstand des Förderprogramms.

Tab. 16: **Österreich – Ungarn | Bewilligungen**

	Projekte	Projektkosten	EU	National[1]	ASQ[2] in %
Total	**40**	**87.655**	**65.289**	**22.366**	**91,4**
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €					
Wettbewerbsfähigkeit	5	5.487	4.664	823	66,8
Umweltschutz | Ressourcen	12	26.507	20.906	5.601	91,3
Verkehr | Netzinfrastrukturen	6	32.268	22.476	9.791	117,0
Institutionelle Kapazitäten | öffentl. Verwaltung	13	14.720	12.512	2.208	65,9
Technische Hilfe	4	8.674	4.731	3.943	100,0

Anm: Gesamtprogramm Interreg V-A Österreich-Ungarn
Anm.: Durch einen Übertragungsfehler im UB 2017 sind die Werte 2018 auf Prioritätsebene nicht vergleichbar.
Anm: [1]Enthält die öffentliche und private nationale Beteiligung.
Anm: [2]ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2014-2020
Quelle: Programm-Monitoring Interreg AT-HU (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Sopron)

Im Interreg-Programm Österreich-Ungarn konnten bis Ende 2018 mehr als 4 Mio. € an die Projektträger ausgezahlt werden. Damit beträgt der Auszahlungsgrad der bewilligten Förderungen 4,6 %. Er bewegt sich dabei zwischen 0,3 % im Bereich der Verkehrsmaßnahmen und 14,8 % in der Priorität Wettbewerbsfähigkeit von KMU.

Tab. 17: **Österreich – Ungarn | Auszahlungen**

	gesamt	AZG[1] in %	EU	National[2]
Total	**4.071**	**4,6**	**3.133**	**938**
Förderungen in Tsd. €				
Wettbewerbsfähigkeit	813	14,8	691	122
Umweltschutz | Ressourcen	842	3,2	716	126
Verkehr | Netzwerkinfrastrukturen	95	0,3	81	14
Institutionelle Kapazitäten | öffentl. Verwaltung	1.245	8,5	1.058	187
Technische Hilfe	1.076	12,4	587	489

Anm: Gesamtprogramm Interreg V-A Österreich-Ungarn
Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad (bezogen auf den Bewilligungsstand)
Anm: [2]Enthält die öffentliche und private nationale Beteiligung.
Quelle: Programm-Monitoring Interreg AT-HU (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Sopron)

Weitere Informationen zum Programm sind auf der Homepage unter www.interreg-athu.eu zu finden, Informationen zu aktuellen Projekten unter www.interreg-athu.eu/aktuelle-projekte.

An 32 der bisher bewilligten Projekte sind burgenländische Projektpartner beteiligt. Auch hier liegen die Schwerpunkte in den Prioritäten 2 (zehn Projekte) und 4 (neun Projekte). Darüber-

hinaus entfallen fünf Projekte auf die Priorität 1 (Wettbewerbsfähigkeit von KMU), sechs Projekte auf die Priorität 3 (Nachhaltiger Verkehr) und zwei Projekte auf die Technische Hilfe. Für diese Projektträger wurden EFRE-Mittel in Höhe von rund 20,2 Mio. € bereit gestellt, wobei der größte Brocken (rund 49,5 %) auf die Verkehrsprojekte entfällt. Gemeinsam mit der nationalen Beteiligung soll ein Projektvolumen von rund 25 Mio. € umgesetzt werden.

Bis Ende 2018 wurden EFRE-Mittel in Höhe von ca. 1 Mio. € aus dem burgenländischen Programmteil ausbezahlt, das entspricht rund 5 % der Bewilligungen.

Programm Österreich – Slowakei

Das Gesamtprogramm mit der Slowakei ist in der Periode 2014—2020 mit ca. 89 Mio. € dotiert, davon werden beinahe 76 Mio. € aus dem EFRE finanziert. Fast 26 % der Mittel stehen für Maßnahmen im Bereich „Intelligentes Wachstum in der Grenzregion" zur Verfügung. Rund 37 % der Mittel sind für die Förderung des Natur– und Kulturerbes und der Biodiversität, 18 % für die grenzüberschreitende Governance und institutionelle Zusammenarbeit und fast 13 % für nachhaltige Verkehrslösungen vorgesehen. Die restlichen Mittel entfallen auf die Technische Hilfe.

Bis zum Berichtsstichtag wurden insgesamt 32 Projekte durch den bilateralen Begleitausschuss, die Zusammenarbeit zwischen Österreich und Slowakei betreffend, genehmigt. Der Großteil der Projekte entfällt auf die Priorität 2 (Natur– und Kulturerbe, Biodiversität). Sieben Projekte betreffen die Priorität 4 (institutionelle Zusammenarbeit) und weitere sieben Projekte die Priorität 1 (smarte und integrative Region).

Der Großteil der Finanzierung – beinahe 50 Mio. € – kommt von der Europäischen Union (EFRE). Mit den nationalen Mitteln (mehr als 13 Mio. €) wird damit ein Gesamtprojektvolumen in Höhe von fast 63 Mio. € ausgelöst. Der Umsetzungsstand des Programms liegt Ende 2018 bei rund 70 % des budgetierten Volumens.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Informationen zum Bewilligungsstand des Förderprogramms.

Tab. 18: **Österreich – Slowakei | Bewilligungen**

	Projekte	Projektkosten	EU	National[1]	ASQ[2] in %
Total	32	62.913	49.594	13.319	70,5
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €					
smarte u. integrative Region	7	20.502	14.268	6.234	88,5
Natur- u. Kulturerbe | Biodiversität	13	24.945	20.698	4.247	76,2
Transportlösungen	0	0	0	0	0,0
institutionelle Zusammenarbeit	7	12.153	10.330	1.823	72,8
Technische Hilfe	5	5.314	4.298	1.015	99,2

Anm: Gesamtprogramm Interreg V-A Österreich-Slowakei
Anm: [1]Enthält die öffentliche und private nationale Beteiligung.
Anm: [2]ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2014-2020
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SK (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Wien)

Bis Ende 2018 wurden im Interreg Programm Österreich-Slowakei mehr als 2,3 Mio. € an die Projektträger ausgezahlt. Damit beträgt der Auszahlungsgrad der bewilligten Förderungen 3,8 %. Abgesehen von der Technischen Hilfe, wo bereits über 21 % der genehmigten Mittel ausbezahlt wurden, konnten die zugesagten Gelder erst zu 0,9 % (in der Priorität 2, Natur– und Kulturerbe, Biodiversität) bis 4 % (in der Priorität 4, institutionelle Zusammenarbeit) ausgelöst werden.

Tab. 19: **Österreich – Slowakei | Auszahlungen**

	gesamt	AZG[1] in %	EU	National[2]
Total	2.375	3,8	1.909	466
Förderungen in Tsd. €				
smarte u. integrative Region	524	2,6	336	188
Natur- u. Kulturerbe | Biodiversität	232	0,9	197	35
Transportlösungen	0	0,0	0	0
institutionelle Zusammenarbeit	482	4,0	410	72
Technische Hilfe	1.137	21,4	966	171

Anm: Gesamtprogramm Interreg V-A Österreich-Slowakei
Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad (bezogen auf den Bewilligungsstand)
Anm: [2]Enthält die öffentliche und private nationale Beteiligung.
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SK (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Wien)

Weitere Informationen zum Programm und den geförderten Projekten sind im Internet unter www.sk-at.eu zu finden.

An neun der bisher bewilligten Projekte sind burgenländische Projektpartner beteiligt. Vier Projekte entfallen auf die Priorität 4 (institutionelle Zusammenarbeit), drei auf die Priorität 2 (Natur– und Kulturerbe, Biodiversität) und ein Projekt auf die Priorität 1 (smarte und integrative Region). Damit werden EFRE-Mittel in Höhe von fast 4 Mio. € ausgelöst. Es soll ein Projektvolumen von mehr als 4,9 Mio. € hier im Burgenland umgesetzt werden.

Programm Österreich – Slowenien

Die Dotierung des Programms beläuft sich für die Periode 2014—2020 auf rund 57 Mio. €, davon sind ca. 48 Mio. € EFRE-Mittel. Rund 36 % der Gelder stehen für Maßnahmen im Bereich Umweltschutz und weitere 31 % für Projekte mit der Ausrichtung auf grenzüberschreitende Wettbewerbsfähigkeit, Forschung und Innovation zur Verfügung. Für die Verbesserung institutioneller Kapazität und eine effiziente öffentliche Verwaltung sind über 25 % der Förderungen vorgesehen. Die restlichen Mittel entfallen auf die Technische Hilfe.

Aus dem Interreg-Programm zwischen Österreich und Slowenien wurden bis Ende 2018 47 Projekte bewilligt und damit ein Projektvolumen in Höhe von rund 54,3 Mio. € ausgelöst.

Der Großteil der Fördergelder kommt von der Europäischen Union. Insgesamt wurden rund 45,7 Mio. € an Gemeinschaftsmitteln genehmigt. Dazu kommen noch fast 8,6 Mio. € aus nationaler öffentlicher und privater Beteiligung. Die Ausschöpfungsquote des vorgesehenen Programmvolumens liegt damit Ende 2018 bei rund 94,9 %.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Bewilligungsstand des Förderprogramms.

Tab. 20: **Österreich – Slowenien | Bewilligungen**

	Projekte	Projektkosten	EU	National[1]	ASQ[2] in %
Total	47	54.280	45.705	8.575	94,9
Förderungen | Projektkosten in Tsd. €					
Wettbewerb | Forschung | Innovation	16	15.639	13.980	1.658	88,5
Umweltschutz | Ressourcen	12	19.637	16.601	3.036	95,0
Institutionelle Kapazitäten | öffentl. Verwaltung	12	14.263	12.124	2.139	97,8
Technische Hilfe	7	4.741	3.000	1.741	110,6

Anm: Gesamtprogramm Interreg V-A Österreich-Slowenien
Anm: [1]Enthält die öffentliche und private nationale Beteiligung.
Anm: [2]ASQ=Ausschöpfung der Fördermittel gemäß Finanzplan 2014-2020
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SI (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Marburg)

Im Interreg-Programm Österreich-Slowenien konnten bis Ende 2018 bereits rund 10,1 Mio. € an die Projektträger ausgezahlt werden. Damit beträgt der Auszahlungsgrad der bewilligten Mittel ca. 18,7 %. Den niedrigsten Umsetzungsstand weist dabei der Schwerpunkt „Stärkung der institutionellen Kapazität und einer effizienten öffentlichen Verwaltung“ mit 12,5 % aus, in der Technischen Hilfe wurden bereits über 25 % der genehmigten Mittel an die Projektträger ausbezahlt.

Tab. 21: **Österreich – Slowenien | Auszahlungen**

	gesamt	AZG[1] in %	EU	National[2]
Total	10.129	18,7	8.315	1.814
Förderungen in Tsd. €				
Wettbewerb | Forschung | Innovation	3.476	22,2	2.937	539
Umweltschutz | Ressourcen	3.682	18,7	3.129	552
Institutionelle Kapazitäten | öffentl. Verwaltung	1.783	12,5	1.516	268
Technische Hilfe	1.188	25,1	733	455

Anm: Gesamtprogramm Interreg V-A Österreich-Slowenien
Anm: [1]AZG=Auszahlungsgrad (bezogen auf den Bewilligungsstand)
Anm: [2]Enthält die öffentliche und private nationale Beteiligung.
Quelle: Programm-Monitoring ETZ AT-SI (Gemeinsames Technisches Sekretariat, Marburg)

Weitere Informationen zum Programm sind unter www.si-at.eu/de2 zu finden, Informationen zu den genehmigten Projekten unter www.si-at.eu/de2/projekte/bestatigte-projekte.

An 14 der bisher bewilligten Projekte sind burgenländische Projektpartner beteiligt. Fünf Projekte entfallen auf die Priorität 1 (grenzübergreifende Innovation und Wettbewerbsfähigkeit) und jeweils drei auf die Priorität 2 (Umweltschutz und nachhaltige Ressourcennutzung) und die Priorität 3 (Institutionelle Kapazitäten und öffentliche Verwaltung. Damit werden EFRE-Mittel in Höhe von rund 3 Mio. € ausgelöst. Gemeinsam mit der nationalen Beteiligung soll ein Projektvolumen von mehr als 3,7 Mio. € hier im Burgenland umgesetzt werden.

Bis zum Berichtsstichtag wurden Fördermittel in Höhe von rund 654.000 € an die burgenländischen Projektträger ausbezahlt.

Programmebene „Transnationale Kooperationsprogramme“

Die transnationale Zusammenarbeit im Rahmen von Interreg (Interreg V-B) dient der Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessensträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung durch Entwicklung und Koordinierung von makroregionalen Strategien. Durch die Zusammenarbeit der beteiligten nationalen, regionalen und lokalen Partner soll die territoriale Integration dieser Gebiete erhöht werden.

Insgesamt umfasst Interreg V-B 15 Kooperationsprogramme, die aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt werden.

Österreich beteiligt sich in der EU-Förderperiode 2014-2020 an drei transnationalen Kooperationsprogrammen und zwar: ALPINE SPACE, CENTRAL EUROPE und DANUBE TRANSNATIONAL.

Interreg Alpine Space 2014-2020

Zum Alpenraum zählen Österreich, Slowenien, Liechtenstein, die Schweiz sowie Regionen von Frankreich, Italien und Deutschland. Die verwaltende Behörde für das Programm ist das Amt der Salzburger Landesregierung.

Die Dotierung des Programms beläuft sich auf rund 140 Mio. €, davon fast 117 Mio. € EFRE. Für die Schwerpunkte des Programms wurde folgende Verteilung der EFRE-Mittel budgetiert:

a) Innovativer Alpenraum (32 %)

b) CO_2-armer Alpenraum (27 %)

c) Lebenswerter Alpenraum (27 %)

d) Gut verwalteter Alpenraum (8 %)

Der Rest entfällt auf die Technische Hilfe.

Tab. 22: **Interreg Alpine Space | Bewilligungen & Auszahlungsstand**

		Förderungen (bewilligt)			Abgerechnete
	Projekte	Total	EU	national	Förderungen
Total	1	150	128	23	80
Förderungen in Tsd. €					
Innovation	0	0	0	0	0
Reduzierung CO_2-Ausstoß	0	0	0	0	0
Umwelt | Kultur	1	150	128	23	80
Governance	0	0	0	0	0
Technische Hilfe	0	0	0	0	0

Quelle: Programm-Monitoring (RMB)

Im Programm Alpine Space wurde bis Ende 2018 ein Projekt mit einem Projektvolumen von rund 150.000 € in der Priorität 3 (Umwelt | Kultur) genehmigt. Rund 80.000 € an Fördermitteln wurden ausbezahlt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alpine-space.eu.

Central Europe 2014-2020

Der Kooperationsraum wird in der neuen Förderperiode um Kroatien erweitert, die Ukraine nimmt nicht mehr teil. Eine Kooperation ist somit zwischen Regionen aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Kroatien möglich. Die verwaltende Behörde ist das Magistrat für EU-Strategien und Wirtschaftsentwicklung in Wien. Die spezifischen Ziele des Programms sind überblicksmäßig wie folgt definiert:

a) Kooperation im Bereich Innovation für eine wettbewerbsfähige Region „Central Europe"

b) Kooperation zur Reduzierung des CO_2-Ausstoßes

c) Kooperation im Bereich natürlicher und kultureller Ressourcen für ein nachhaltiges Wachstum

d) Kooperation im Bereich Verkehr

Dazu kommen noch die Maßnahmen der Technischen Hilfe.

Gemäß Programmdokument stehen rund 247 Mio. € an EFRE-Mitteln für die aktuelle Förderperiode zur Verfügung. 36 % dieser Finanzmittel sind für Projekte im Zusammenhang mit der verantwortungsbewussten Nutzung der Umwelt veranschlagt, 28 % für die Förderung von Innovationen. Für Maßnahmen im Bereich der CO_2-Reduktion sind 18 % der Gelder geplant und für die Verbesserung der Erreichbarkeit 12 %. Die Rest entfällt auf die Technische Hilfe.

Tab. 23: **Central Europe | Bewilligungen & Auszahlungsstand**

		Förderungen (bewilligt)			Abgerechnete
	Projekte	Total	EU	national	Förderungen
Total	6	1.366	1.093	273	519
Förderungen in Tsd. €					
Innovation | Wettbewerbsfähigkeit	2	455	364	91	223
Reduzierung CO_2-Ausstoß	3	726	581	145	264
Umwelt | Kultur	0	0	0	0	0
Verkehr	1	185	148	37	33
Technische Hilfe	0	0	0	0	0

Quelle: Programm-Monitoring (RMB)

Bis zum Berichtsstichtag konnten im Programm Central Europe sechs Projekte mit Gesamtkosten in Höhe von rund 1,4 Mio. € bewilligt werden. Zwei Projekte betreffen die Priorität 1 (Innovation | Wettbewerbsfähigkeit) und drei die Priorität 2 (Reduzierung CO_2-Ausstoß). Ein Projekt wurde im Bereich Verkehr (Priorität 4) genehmigt.

Zu sechs Projekten wurden Teilabrechnungen geprüft (zertifiziert) und damit Fördermittel in Höhe von mehr als 519.000 € ausgelöst.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.interreg-central.eu.

Danube Transnational 2014-2020

Das Programm ist ein Nachfolgeprogramm von South-East Europe. Der neue Kooperationsraum umfasst Österreich, Regionen in Deutschland, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn,

Kroatien, Rumänien, Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Moldawien und die Ukraine. Die verwaltende Behörde ist die National Development Agency in Budapest. Die thematischen Prioritäten des Programms sind wie folgt definiert:

a) Innovation und sozialverantwortlicher Donauraum

b) Umwelt und kulturverantwortlicher Donauraum

c) Besser angebundener und energieverantwortlicher Donauraum

d) Gute Governance im Donauraum

Darüber hinaus wird natürlich auch die Programmbegleitung durch die Technische Hilfe finanziert.

Das Programmvolumen beläuft sich für die Förderperiode 2014-2020 auf ca. 202 Mio. € an EFRE-Mitteln. 32 % der finanziellen Mittel stehen für Projekte mit dem Schwerpunkt „Umwelt & Kultur", 28 % für „Innovation", 21 % für „Verkehr & Energie" und 13 % für „Governance" Maßnahmen zur Verfügung. Die restlichen Mittel entfallen auf die Technische Hilfe.

Tab. 24: **Danube Transnational | Bewilligungen & Auszahlungsstand**

	Projekte	Förderungen (bewilligt) Total	EU	national	Abgerechnete Förderungen
Total	**5**	**1.186**	**1.010**	**177**	**503**
Förderungen in Tsd. €					
Innovation | Wissenszugang	1	242	206	36	104
Umwelt | Kultur	0	0	0	0	0
Verkehr | Energie	3	935	795	140	399
Governance	1	8	8	0	0
Technische Hilfe	0	0	0	0	0

Quelle: Programm-Monitoring (RMB)

Bis Ende 2018 wurden fünf Projekte mit einem Fördervolumen von fast 1,2 Mio. € genehmigt, 1 Mio. € davon werden von der Europäischen Union (EFRE) beigesteuert. Bis dato wurden für vier Projekte Abrechnungen vorgelegt und damit fast 503.000 € an die Projektträger ausbezahlt.

Weitere Programm-Informationen finden Sie im Internet unter www.interreg-danube.eu Informationen zu den genehmigten Projekten unter www.interreg-danube.eu/approved-projects.

Programmebene „Interregionale Kooperation, Netzwerkprogramme"

Die interregionale Zusammenarbeit im Rahmen der Interreg-Programme (Interreg V-C) zielt auf die Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von öffentlichen Behörden und Interessensträgern und der effizienten öffentlichen Verwaltung ab. Die Programme laufen auf europaweiter Ebene und gehen über die EU-Mitgliedstaaten sogar hinaus. Die Kooperationsnetze und der Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Projektpartnern sollen die Wirksamkeit bestehender Instrumente für Regionalentwicklung und damit die Kohäsion verbessern, konkret durch:

- Verbreitung bewährter Verfahren und Fachkenntnisse und Nutzung der Ergebnisse des Erfahrungsaustauschs in Bezug auf die nachhaltige städtische Entwicklung, einschließlich Verbindungen zwischen Stadt und Land
- Förderung des Erfahrungsaustauschs zur Stärkung der Effektivität der territorialen Kooperationsprogramme und -maßnahmen
- Ausbau der Informationsgrundlage zur Stärkung der Effektivität der Kohäsionspolitik und der Verwirklichung der thematischen Ziele durch die Analyse der Entwicklungstendenzen

Österreich beteiligt sich in der EU-Förderperiode 2014-2020 an vier interregionalen bzw. Netzwerk-Programmen: INTERREG EUROPE, URBACT III, ESPON 2020 und INTERACT III.

Interreg Europe 2014-2020

Das Programm hat die Verbesserung der Umsetzung der regionalen Entwicklungspolitiken und -programme in den folgenden thematischen Prioritäten zum Ziel:

a) Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
b) Wettbewerbsfähigkeit von Klein– und Mittelunternehmen
c) CO_2-arme Wirtschaft
d) Umwelt und Ressourceneffizienz

Dazu kommen noch die Maßnahmen der Technischen Hilfe.

In der Förderperiode 2014—2020 werden rund 359 Mio. € an EFRE-Mitteln zur Verfügung gestellt. Diese Gelder verteilen sich zu jeweils 23,3 % auf die vier thematischen Prioritätsachsen. Die restlichen Programmmittel (6,8 %) entfallen auf die Technische Hilfe. Die Ausgaben der öffentlichen Projektpartner werden dabei mit bis zu 85 % aus EFRE-Mitteln kofinanziert.

Tab. 25: **Interreg Europe Bewilligungen & Auszahlungsstand**

	Projekte	Förderungen (bewilligt) Total	EU	national	Abgerechnete Förderungen
Total	1	224	190	34	58
Förderungen in Tsd. €					
Forschung | Technologie | Innovation	0	0	0	0	0
Wettbewerbsfähigkeit	0	0	0	0	0
CO_2-arme Wirtschaft	1	224	190	34	58
Umwelt | Ressourceneffizienz	0	0	0	0	0
Technische Hilfe	0	0	0	0	0

Quelle: Programm-Monitoring (RMB)

Im Programm Interreg Europe wurde bis zum Berichtsstichtag ein Projekt in der Priorität 3 (CO_2-arme Wirtschaft) mit Kosten in Höhe von rund 224.000 € genehmigt. Rund 58.000 € wurden bereits an den Projektträger ausbezahlt.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.interregeurope.eu zu finden.

URBACT III

Urbact ist ein europäisches Förderprogramm für eine integrierte und nachhaltige Stadtentwicklung. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch verschiedener europäischer Städte und Institutionen. Für das Programm stehen 96 Mio. € zur Verfügung, davon rund 74 Mio. € EFRE-Mittel.

Weitere Informationen sind im Internet unter www.urbact.eu zu finden.

ESPON 2020 (European Observation Network)

Das ESPON Programm zielt darauf ab, die Perspektive der Europäischen Territorialen Dimension durch die Bereitstellung von raumbezogenen Informationen, durch Wissenstransfer und den gegenseitigen Austausch zu stärken. EPSON gilt als „europäisches Raumbeobachtungsprogramm“, da eines der Hauptziele die Analyse und Bereitstellung raumbezogener Daten und Informationen ist.

Das Programmbudget beträgt rund 49 Mio. € (davon ca. 41,4 Mio. € aus dem EFRE).

Zur Programmabwicklung wurde ein „Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit“ (EVTZ) gebildet, der nun als „einziger Begünstigter“ des Programmes fungiert. Dies hat die Vereinfachung der Abwicklung und Administration zum Ziel.

Die Ausschreibungen für die Projekte im ESPON 2020-Programm erfolgen im Rahmen öffentlicher Vergabeverfahren. Die Projekte werden über Werkverträge zwischen den Auftragnehmern (Projektpartner) und der EVTZ (als Auftraggeber) abgewickelt.

Detaillierte Informationen sind abrufbar unter www.espon.eu.

INTERACT III 2014-2020

Wie auch bereits in den vorherigen Programmperioden soll mit dem INTERACT Programm die Effektivität und Effizienz der Durchführung der Programme des Ziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ (ETZ) gesteigert werden. INTERACT fungiert als Plattform für Interreg-Programme, um einerseits Wissen und Erfahrungen auszutauschen, Abläufe und Instrumente zu verbessern und andererseits um Best Practices zu identifizieren und zu verbreiten.

Im Programmbudget (über 46 Mio. €) stehen insgesamt ca. 39 Mio. € an EFRE-Mitteln zur Verfügung, um durch unterschiedliche Aktivitäten die alltägliche Arbeit in den Programmen zu unterstützen sowie die Prozesse zu harmonisieren.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.interact-eu.net.

Impressum

Herausgeber, Redaktion:

Regionalmanagement Burgenland GmbH

Technologiezentrum, A-7000 Eisenstadt

Telefon (05) 9010-240, Telefax (05) 9010-2410

Email: office@rmb.co.at

www.rmb.at, www.eu-service.at